Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 22 (1948)
Heft: 2

Artikel: Die Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Bern im Jahre 1947
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850074

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Die Straßenverkehrsunfälle in der Stadt Bern im Jahre 1947

Seit Ende des ersten Weltkrieges haben die Motorfahrzeuge und die Fahrräder beträchtlich zugenommen und damit auch die Unfälle im Straßenverkehr. Das veranlaßte das Statistische Amt der Stadt Bern schon im Jahre 1926 eine Statistik der Straßenverkehrsunfälle einzuführen, um so den Behörden die nötigen Unterlagen zur Prüfung der zu ergreifenden Maßnahmen zu vermitteln.

In der Folge wurde eine solche Statistik ebenfalls durch andere Städte eingeführt und seit 1. Januar 1933 werden die Straßenverkehrsunfälle, gestützt auf das Bundesgesetz über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr vom 15. März 1932, durch das Eidgenössische Statistische Amt auch gesamtschweizerisch statistisch verarbeitet.

Als Grundlage der Verkehrsunfallstatistik dienen die von den Polizeiorganen ausgestellten statistischen Unfallmeldeformulare. Es ist dabei zu beachten, daß eine gesetzliche Anzeigepflicht nur für die Unfälle besteht, bei welchen Personen getötet oder verletzt werden, nicht aber für solche mit ausschließlichem Sachschaden, die vielfach auf gütlichem Wege direkt unter den Beteiligten ihre Erledigung finden. Dadurch gelangt jährlich eine ganze Anzahl Unfälle nicht zur Kenntnis der Polizei und wird daher von der Statistik nicht erfaßt. Wie hoch sich die Zahl solcher Unfälle beläuft, läßt sich weder feststellen noch schätzen. Bei der Benützung der Verkehrsunfallstatistik muß man jedenfalls in Betracht ziehen, daß die wirkliche Zahl der Unfälle höher ist als die statistisch ausgewiesene.

Durch diesen „Schönheitsfehler" wird aber der praktische Wert der Unfallstatistik nicht beeinträchtigt, indem die Grundlage (polizeilich gemeldete Unfälle) stets unverändert geblieben ist, und so die Vergleichsmöglichkeiten uneingeschränkt fortbestehen. In Anbetracht der von Jahr zu Jahr zunehmenden Straßengefahren ist es aber sehr zu wünschen, daß bei einer allfälligen Revision des Bundesgesetzes vom Jahr 1932 die Anzeigepflicht nach neuen, der Bekämpfung der Straßengefahren besser Rechnung tragenden Gesichtspunkten geordnet wird.

Die stadtbernische Straßenverkehrsunfallstatistik kann bald auf ein Vierteljahrhundert zurückblicken. Es ist beabsichtigt, auf diesen Anlaß hin eine zusammenfassende Darstellung der Verkehrsunfälle in der Stadt Bern herauszugeben.

Nach den bei der Polizei eingelangten Meldungen ereigneten sich im Jahre 1947 insgesamt 1016 Unfälle gegen 938 im Vorjahre, 751 im letzten

Vorkriegsjahre 1938 und 505 im ersten Jahr der Einführung der Verkehrsunfallstatistik im Jahre 1926. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme 78 (8,3%), gegenüber dem Jahre 1938 265 (35,3%) und gegenüber 1926 511 (101,2%).

Zwischen Fahrzeugbestand und Unfallhäufigkeit besteht wohl ein bestimmter ursächlicher Zusammenhang, aber da bei einem sehr wesentlichen Teil der Unfälle in der Stadt Bern auswärtige Fahrzeuge beteiligt sind, läßt sich aus dem Vergleich des stadtbernischen Fahrzeugbestandes mit der Zahl der Unfälle der Einfluß der Vermehrung oder Abnahme der Fahrzeuge auf die Unfallhäufigkeit nicht zahlenmäßig nachweisen; die nachstehende Zusammenstellung vermittelt immerhin interessante Aufschlüsse:

	Motorfahrzeug- und Fahrradbestand		
	1938	1946	1947
Personenwagen	3 268	2 808	3 555
Autobusse	74	66	90
Last- und Lieferungswagen	709	937	1 148
Übrige Motorwagen	52	73	74
Motorwagen im ganzen	4 103	3 884	4 867
Motorräder	743	649	839
Motorfahrzeuge im ganzen	4 846	4 533	5 706
Fahrräder	38 000 [1])	51 550	49 924
Motorfahrzeuge- und Fahrradbestand	42 846	56 083	55 630

Die Zahl der Personenwagen hat gegenüber 1938 um 287, gegenüber 1946 um 747 zugenommen. Der Rückgang von 1938 auf 1946 läßt sich dadurch erklären, daß damals noch nicht alle infolge der Fahreinschränkungen während des Krieges eingestellten Wagen wieder in Betrieb gesetzt waren. Das gleiche gilt von den Motorrädern, die von 743 im Jahre 1938 auf 649 im Jahre 1946 zurückgingen und dann im Jahre 1947 die Zahl von 839 erreichten. Die Zahl der Last- und Lieferungswagen verzeichnet dagegen eine ununterbrochene Zunahme; gegenüber 1938 beträgt sie 439 oder 61,9%. Auffallend ist der Rückgang bei den Fahrrädern von 1946 auf 1947. Eine teilweise Erklärung dafür ist vielleicht darin zu suchen, daß mancher Autofahrer, der während der Fahreinschränkungsperiode seinen Wagen hatte einstellen müssen und sich des Fahrrades bediente, nun wieder zum Auto zurückgekehrt ist.

1) Schätzung

Nach der Unfallart verteilen sich die 1016 Unfälle des Jahres 1947 folgendermaßen:

	absolut	%
Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen	640	63,0
davon zwischen Auto und Auto	236	23,2
davon zwischen Auto und Motorrad	39	3,9
davon zwischen Auto und Fahrrad	174	17,1
übrige Zusammenstöße	191	18,8
Anprall an feststehende Objekte	71	7,0
Anprall an stationierte Objekte	57	5,6
Umstürzen von Fahrzeugen	14	1,4
An- oder Überfahren von Tieren	4	0,4
An- oder Überfahren von Fußgängern	157	15,4
Absprung oder Sturz von Personen aus Fahrzeugen	68	6,7
Übrige Unfälle	5	0,5
Zusammen	1016	100,0

In 510 (50,2%) Fällen wurden Personen getötet oder verletzt; die übrigen 506 (49,8%) Fälle verliefen mit ausschließlichem Sachschaden. Bei den erstgenannten 510 Unfällen wurden 12 Personen getötet (6 Männer, 4 Frauen und 2 Kinder unter 15 Jahren) und 566 verletzt (335 Männer, 155 Frauen und 76 Kinder). Von diesen insgesamt 578 Verunfallten waren 360 Fahrzeugführer (8 getötet, 352 verletzt), 60 Mitfahrer und 158 Fußgänger (4 getötet, 154 verletzt).

Unter den 360 verunfallten Fahrzeugführern stehen die Radfahrer mit 7 Getöteten und 263 Verletzten (75,0% aller verunfallten Führer) an erster Stelle. Von den 158 verunfallten Fußgängern wurden 2 durch Straßenbahnzüge, 1 durch ein Fahrrad und 1 durch ein Pferdegespann getötet, während 71 durch Autos, 55 durch Fahrräder, 13 durch Motorräder, 9 durch Straßenbahnzüge, 5 durch Pferdegespanne und 1 durch eine fahrbare Holzsägemaschine Verletzungen erlitten.

An den 1016 (1946: 938) Unfällen des Jahres 1947 waren insgesamt 1672 (1514) Fahrzeuge beteiligt, und zwar: 107 (85) Straßenbahnzüge, 43 (33) Autobusse und Autocars, 674 (561) Personenautos, 233 (187) Last- und Lieferungswagen, 2 (7) Traktoren, 109 (92) Motorräder, 470 (507) Fahrräder, 24 (27) Pferdegespanne und 10 (15) andere Fahrzeuge.

Entsprechend dem stärkeren Touristenverkehr weisen die Sommermonate eine höhere Unfallzahl auf als die übrigen Monate:

Januar	57	(36)	Juli	120	(106)
Februar	62	(30)	August	97	(124)
März	68	(49)	September ..	92	(92)
April	78	(61)	Oktober	87	(94)
Mai	80	(95)	November ..	82	(85)
Juni	116	(94)	Dezember ...	77	(72)

Die auffallend geringere Zahl der Unfälle in den Monaten Januar—März des Vorjahres ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Einschränkungen des Motorfahrzeugverkehrs erst auf 1. März aufgehoben wurden.

Der Dienstag (Markttag) hat sich wie seit jeher als der unfallreichste Wochentag erwiesen; der verkehrsärmere Sonntag zählt nur halb soviel Unfälle als die übrigen Tage:

Montag	161	(134)	Freitag	139	(148)
Dienstag ...	179	(163)	Samstag	145	(158)
Mittwoch ...	168	(132)	Sonntag	75	(57)
Donnerstag .	149	(146)			

Die Tageszeiten mit dem dichtesten Straßenverkehr — die Mittagsstunden und die Stunden abends nach Arbeitsschluß — erweisen sich auch als die unfallreichsten:

0— 6 Uhr	22	13—14 Uhr	80
6— 7 ,, ...	20	14—15 ,, ...	66
7— 8 ,, ...	46	15—16 ,, ...	57
8— 9 ,, ...	33	16—17 ,, ...	61
9—10 ,, ...	47	17—18 ,, ...	96
10—11 ,, ...	60	18—19 ,, ...	95
11—12 ,, ...	100	19—20 ,, ...	55
12—13 ,, ...	82	20—24 ,, ...	96

Von den 1016 Unfällen des Jahres 1947 ereigneten sich 349 in der Inneren Stadt, 645 in den Außenquartieren und 22 auf den Stadtbrücken.

Nicht allein die größere Zahl der im Verkehr stehenden Fahrzeuge, sondern auch das Versagen der Straßenbenützer trägt Schuld an der Vermehrung der Straßenverkehrsunfälle. Eine wirkungsvolle Bekämpfung der Straßengefahren ist deshalb nur möglich, wenn man die Art der Verfehlungen der Straßenbenützer kennt. Bei einem und demselben Unfall können aber mehrere Ursachen zusammenwirken, so daß es im Blick auf die zu ergreifenden Maßnahmen vor allem wichtig ist, sämtliche Ursachen zu kennen. Nach den polizeilichen Feststellungen sind die 1016 Unfälle des

Jahres 1947 auf insgesamt 1538 Ursachen zurückzuführen. In 1347 (87,6%) Fällen lag die Schuld beim Fahrzeugführer, in 91 (5,9%) wurde der Unfall vom Fußgänger verschuldet oder mitverschuldet, und in den übrigen 100 (6,5%) Fällen ist der Unfall auf Verschulden des Mitfahrers (14), auf Fahrzeugdefekte (16), schlechte Straßen-Witterungsverhältnisse (30) andere oder unbestimmte Ursachen (40) zurückzuführen.

Die 1347 Verfehlungen der Fahrzeugführer verteilen sich wie folgt:

	absolut	%
Unachtsamkeit	505	37,6
Unbeherrschtes Fahren	216	16,0
Betrunkenheit	51	3,8
Unzulässiges Vorfahren und Einbiegen	146	10,8
Nichtvortrittlassen	229	17,0
Fahren auf falscher Straßenseite	57	4,2
Andere Ursachen	143	10,6
	1347	100,0

Von den beteiligten 1061 Motorfahrzeugführern und 470 Radfahrern kamen 613 Autofahrer, 75 Motorradfahrer und 248 Radfahrer als Verursacher in Frage. In Bern waren von diesen Unfallverursachern wohnhaft: 337 (55,0%) Autofahrer, 41 (54,7%) Motorradfahrer und 192 (77,4%) Radfahrer; die übrigen kamen von auswärts. Als ausländische Unfallverschulder wurden 16 Autoführer sowie ein Radfahrer festgestellt.

Durch die starke Zunahme der Unfälle werden die für die Regelung des Straßenverkehrs verantwortlichen Behörden vor immer neue, nicht leicht zu lösende Probleme gestellt.